Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 27 (2000)
Heft: 2

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausgeträumt

«In altomare»: Der von ausgewanderten Schweizern erzählende Film erlebte an den Solothurner Filmtagen seine Premiere.

«IN ALTOMARE» bedeutet «auf hoher See» und im übertragenen Sinn «in der Schwebe sein». Dieser Dokumentarfilm von Markus Baumann und Hugo Sigrist erzählt von fünf Schweizer Familien, die in den siebziger und achtziger Jahren nach Italien auswanderten. Heute reflektieren sie ihre Hoffnungen und Ängste. Fragen nach Identität und Perspektiven sowie Verbundenheit mit der Schweiz kommen im Film zur Sprache. Die Sichtweise dieser Auslandschweizer macht es möglich, die Heimat von aussen, gar in einem europäischen Zusammenhang, zu betrachten.

Den Schweizer Filmpreis erhielt in Solothurn Léa Pool für «Emporte-moi», als bester Darsteller wurde Stefan Suske ausgezeichnet.

IN KÜRZE

KEIN NEUES WASSERKRAFTWERK: Wegen des instabilen Strommarkts verzichten die Kraftwerke Oberhasli auf ihr 3-Milliarden-Projekt Grimsel-West. Umweltschützer hatten jahrelang dessen Risiken betont.

1000 STELLEN AUSGELAGERT: Der Ascom-Konzern verkauft die Telefonproduktion in Solothurn mit 550 Angestellten an eine amerikanische Firma. Die Ascom Installationen AG mit 450 Angestellten geht an den Elektrizitätskonzern Atel über.

SCHWEIZER LÖSUNG GESCHEITERT: Die britische Kabelnetzfirma NTL übernimmt die Cablecom für 5,8 Mrd. CHF. Das entspricht 4500 CHF pro Kundenanschluss.

KEIN UMSTURZ IM BUNDESHAUS: Das Parlament hat alle amtierenden Bundesräte bestätigt. Mit 58 Stimmen scheiterte Christoph Blocher bei seinem Angriff auf die Zauberformel kläglich.

EXPO.02 GESICHERT: Motiviert durch die Sparmassnahmen von Krisenmanager Franz Steinegger hat der Bundesrat den vom Parlament bewilligten Zusatzkredit von 250 Mio. CHF freigegeben. Zieht das Parlament nicht bei der Defizitgarantie die Notbremse, findet die Expo im Jahr 2002 statt.

Schweizer Flugzeuge abgestürzt

Drei Flugunfälle machen der Schweiz zu schaffen.

IN NIEDERHASLI bei Kloten stürzte ein Saab-Passagierflugzeug der Crossair ab. Der Cityliner prallte gleich nach dem Start auf einen Acker und fing Feuer. Alle zehn Personen fanden den Tod. Die drei Crewmitglieder und sieben Passagiere hatten nach Dresden fliegen wollen. Der Kapitän stammte aus Moldavien, der Kopilot aus der Slowakei. Nach der Ursache des Unglücks wird weiterhin geforscht. Für die SAirGroup-Tochter Crossair war dies der erste Absturz in ihrer 21-jährigen Geschichte.

Beim Absturz eines Schweizer Flugzeugs in Libyen kamen 22 der 41 Insassen um. Das Flugzeug wurde von der Zürcher Luftfahrtfirma Avisto AG betrieben.

Die Saab 340 der Crossair stürzte kurz nach dem Start bei Niederhasli (ZH) ab.

Noch ist die Ursache unklar. Bekannt ist lediglich, dass beim Landeanflug die beiden Motoren des Flugzeugs abstellten, was den Piloten zur Notwasserung zwang. Die Passagiere – Libyer, Engländer, Philippinen, Kroaten, Kanadier, Inder und Pakistaner – arbeiteten als Techniker auf Ölplattformen.

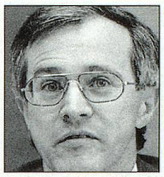
Beim dritten Absturz eines Schweizer Flugzeugs in derselben Woche kam ein allein fliegender Schweizer Pilot ums Leben. Er pilotierte im US-Staat Colorado einen fabrikneuen Pilatus PC-7.

Texte: Alice Baumann, Fotos: Keystone, zvg

PERSONEN

Der vormalige «du»-Chefredaktor **Dieter Bachmann** wird Direktor des Istituto Svizzero di Roma. Er ersetzt **Hans Christoph von Tavel.**

Marie Boehlen, eine der ersten Frauenrechtlerinnen der Schweiz, ist tot. Da unser Land das Frauenstimmrecht erst 1971 einführte, durfte sie mit 60 Jahren an die Urne.



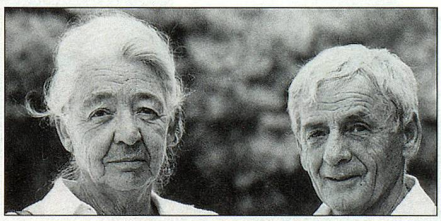
Der Lastwagenverband hat einen neuen Direktor: den bisherigen Bundesbeamten **Hans-Peter Bloch.**

Der neue Bundesanwalt heisst **Valentin Roschacher.** Der 39-jährige Doktor der Rechte war oberster Drogenfahnder der Schweiz.

Der Basler **Ueli Roost** ist neuer Verwaltungsratspräsident und Delegierter von Sulzer. Zuvor leitete er die Keramik Laufen.

Die Swisscom wird neu von **Jens Alder** geführt. Der 43-jährige ersetzt **Tony Reis.**

Schauspieler und Zeichner **Kaspar Fischer** aus Männedorf musste 62-jährig von der Lebensbühne abtreten. Er war der einzige Mensch der Welt, der Phantastisches wie eine Gemüsesuppe spielte.



76-jährig starb der Pionier des engagierten Dokumentarfilms, **Walter Marti.** Seine mit Lebenspartnerin **Reni Mertens** realisierten Werke bestachen durch Menschlichkeit.

46-jährig starb der ehemalige Berufsboxer und Hafenmeister von Faoug, **Guido Corpataux.**

Der für Freilichttheater bekannte Regisseur **Louis Naef** hat den Kulturpreis der Innerschweiz erhalten.

Gerhard Meister und **Andres Lutz** vom Duo «Geholten Stühle» haben den Kabarettpreis «Salzburger Stier» bekommen.

Der 25-jährige Walliser Snowboard-Profi **Daniel Lötscher** brach das Genick, als er im Zielraum eines Riesenslaloms in einen Pfosten prallte.

Standpunkt

«Nach unserem Selbstverständnis trifft es nicht zu, dass die Westschweizer mit den Franzosen verwandt sind und die Tessiner mit den Italienern. Denn wir sind eine politische Willensnation, und das Sprachliche und Kulturelle ist für uns nicht das Entscheidende für den Begriff der Nation.»

Paul Widmer, bis Mitte 1999 Schweizer Gesandter in Berlin, seither Botschafter in Kroatien.

Orkan «Lothar» verwüstete die Schweiz

In der Schweiz, in Süddeutschland und in Frankreich hat ein verheerender Sturm am Stefanstag, dem 26. Dezember, mindestens 80 Tote gefordert. In der Schweiz starben 15 Personen. Die meisten wurden von umstürzenden Bäumen und herabfallenden Ziegeln erschlagen. Die Schäden bewegen sich in dreistelliger Millionenhöhe. Der Schweizer Wald soll seit 1879 nie mehr so dezimiert worden sein. 12 Millionen Kubikmeter Holz – das entspricht 15 Millionen Bäumen – liegen am Boden. Am stärksten betroffen war der Kanton Bern. Auch Häuser und öffentliche Infrastrukturen litten gewaltig. Der Verkehr auf Schiene, Strasse und in der Luft stand still. Die Windspitzen übertrafen 240 km/h in der Höhe und 150 km/h im Flachland. Einzelne Böen bahnten sich wie Walzen durch den Wald.